Unfallforschung kurzgefasst
Nr 13

Linksabbiegen mit dem Fahrrad

Linksabbiegen gehört zu den schwierigsten Aufgaben und Unfallschwerpunkten im Straßenverkehr, auch für Erwachsene. Für Kinder ist es besonders riskant, da viele benötigte Fähigkeiten noch nicht entwickelt sind. Sie müssen Handzeichen geben, das Gleichgewicht halten, sich nach hinten umsehen und Bewegungen und Geschwindigkeiten Anderer wahrnehmen.

Teilschritt	Altersgruppe in Jahren			
	6-7	8-9	10-11	12-14
Schulterblick	●	●	●	●
Handzeichen geben	●	●	●	●
Kontroll-/Schulterblick	●	●	●	●
Einordnen zur Fahrbahnmitte	●	●	●	●
Vorfahrtsregel beachten (Handzeichen)	●	●	●	●
Gegenverkehr beachten	●	●	●	●
Schulterblick	●	●	●	●
Im großen Bogen abbiegen	●	●	●	●
Fußgänger:innen beachten	●	●	●	●

Erforderliche Komptenzen:
● *nicht vorhanden* ● *in Entwicklung* ● *vorhanden* ● *Forschungslücken*

Das Linksabbiegen mit dem Fahrrad wird in **neun Teilschritte aufgeteilt.** Wann die erforderlichen Fähigkeiten in den einzelnen Altersgruppen entwickelt sind, ist anhand eines Ampelsystems in der Tabelle abgebildet.

Schulterblick

Der Schulterblick ist mehrmals notwendig. Bevor das Abbiegen begonnen wird, noch einmal zur Kontrolle, kurz bevor die Straße mittig befahren wird und abschließend bevor der Bogen gefahren wird.

Mit sechs bis sieben Jahren ist das **periphere Gesichtsfeld** noch nicht entwickelt, so dass Fahrzeuge aus dem Augenwinkel noch nicht erkannt werden. **Entfernungen und Geschwindigkeiten** sind schwer interpretierbar und Kinder zudem **leicht ablenkbar.** Mit acht bis neun Jahren können Kinder den **Verkehrsraum schneller** beim Schulterblick **sichten.** Auch das **Richtungshören** funktioniert besser, dass die visuelle Wahrnehmung beim Schulterblick unterstützt. Zwischen zehn und elf Jahren ist das **periphere Sehen** entwickelt und **Geschwindigkeiten und Entfernungen** können besser eingeschätzt werden. Ob sich ein Auto entfernt oder nähert, kann über das **Gehör** noch nicht eindeutig bestimmt werden. Auch mit zwölf bis 14 Jahren kann →

es noch zu **Fehlern in der Geschwindigkeitseinschätzung** kommen. Kinder können in diesem Alter ihre Bewegungen gut im Verhältnis zu den Fahrzeugen abstimmen und ihre **Aufmerksamkeit** auf den Schulterblick **fokussieren.**

Handzeichen geben und Bogen fahrenn

Mit sechs bis sieben Jahren entwickeln sich die **motorischen Fähigkeiten** stark, die benötigt werden, wenn Kinder die Hand rausstrecken und gleichzeitig die Balance halten müssen. Diese lassen sich gut trainieren. Kinder können gedanklich **rechts und links unterscheiden,** sind aber **leicht ablenkbar.** Mit acht bis neun Jahren können Kinder mit dem Rad **Slalom fahren** und ihre **Fähigkeiten besser einschätzen.** Mit ihrer nicht bevorzugten Hand **einhändig Fahren** fällt aber noch schwer ebenso wie schnell auf **dynamische Situationen zu reagieren.** Ab zehn Jahren können Kinder gut mit dem Fahrrad **bremsen, lenken und Kurven fahren.** Mit 14 können sie sicher Handzeichen beim Fahren geben.

Einordnen zur Fahrbahnmitte

Kinder zwischen sechs und sieben Jahren entwickeln ein **Verständnis für die eigene Position** im Verkehrsraum. Mit acht Jahren bestimmen Kinder zumeist fehlerfrei, ob sich etwas links oder rechts von ihnen befindet. Mit neun Jahren können sie dies auf andere Personen oder Fahrzeuge anwenden.

Vorfahrtsregeln beachten

Mit sechs bis sieben Jahren haben Kinder noch Probleme, die **Vorfahrtsregel** von bekannten Kreuzungen auf neue zu übertragen. Sie denken **egozentrisch** und sind **von komplexen Situationen** wie dem Linksaabiegen **noch überfordert.** Begonnene Bewegungen können sie nicht unterbrechen. Ab acht Jahren denken Kinder nicht mehr nur egozentrisch, benötigen aber **Anschauung, um Regeln zu lernen.** Auf neue Kreuzungen können sie das Gelernte nicht übertragen. Mit rund zwölf Jahren können Kinder **abstrakt denken** und **Vorfahrtsregeln** auf die neue Kreuzung **übertragen.**

Gegenverkehr beachten

Bereits mit sechs bis sieben Jahren können Kinder **riskante Situationen,** wie Fahrzeuge aus dem Gegenverkehr erkennen, aber erst, wenn sie sich schon in der Situation befinden. Ab acht bis neun Jahren handeln sie vorausschauend, um **Gefahren zu vermeiden.** Sie können diese bewältigen und **reflektieren ihr Verhalten. Umwege** werden gewählt, um sicherer links abzubiegen, wenn beispielsweise die Straße abschüssig ist. Mit zehn bis elf Jahren lassen sich Kinder aber von Gleichaltrigen **leicht ablenken** und können die Reihenfolge der neun Handlungsschritte vergessen.

Fußgänger:innen beachten

Mit rund sieben Jahren beachten Kinder bereits, dass Fußgänger:innen die Straße überqueren wollen. Sie können **Gesten aber schlecht deuten** und es kann zu Missverständnissen kommen. Zwischen acht und neun Jahren versetzen sie sich besser in die Fußgänger:innen hinein und wissen, dass diese das auch können. Sie können **nonverbal durch Gesten kommunizieren.** Ab zehn Jahren können Kinder auch die Perspektive Dritter einnehmen und so **mehrere Fußgänger:innen berücksichtigen.** Zwischen zwölf und 14 Jahren werden **Perspektiven generalisiert und übertragen.** Ältere Fußgänger:innen könnten beispielsweise langsamer sein und müssen besonders berücksichtig werden.

Fazit und Empfehlungen

Erst mit rund 14 Jahren können Kinder mit dem Fahrrad sicher an einer ungeregelten Kreuzung links abbiegen. Sind sie noch unsicher oder die Straßen stark befahren, können sie alternativ „indirekt" links abbiegen. Das bedeutet, dass sie vom Fahrrad absteigen und die Straße als Fußgänger:in gerade überqueren, zuerst, um auf die andere Straßenseite zu kommen und dann, um auf die linke Seite zu gelangen. An ruhigen Straßen sollten Kinder das direkte Linksabbiegen üben. Nur durch regelmäßiges Üben auf den bekannten Wegen festigen Kinder ihre Erfahrungen und lernen sicher Radfahren und Linksabbiegen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite: udv.de/Verkehrssituationen

Impressum

Unfallforschung der Versicherer im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
Wilhelmstraße 43/43 G, 10117 Berlin · Postfach 08 02 64, 10002 Berlin
Tel. 030 2020–5000 · Fax 030 2020–6000
www.udv.de, unfallforschung@gdv.de

Verantwortlich
Sophie Kröling, M.sc.
Fachbereich Verkehrsverhalten
Tel. 030 2020–5873
E-Mail: s.kroeling@gdv.de

Unfallforschung der Versicherer
GDV